

L 8316/L 8516-2	1	NW Bettmaringen, W der Steina	59 ha																
St. Blasier Granit, Granitporphyre und Granophyre	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite inkl. Ganggesteine {Brechsande, Splitte, Schotter, Mineralgemische, Wasserbausteine}																		
1–15 m	Schemaprofil für das Vorkommen																		
55–80 m																			
Gesteinsbeschreibung: Drei Gesteinstypen des Grundgebirges (vgl. Vorkommen L 8316/8516-4): 1) mittelkörniger, rötlich-grauer Biotit-Granit (St. Blasier Granit); 2) feinkörnig bis dichter, rötlich-grauer Granitporphyr mit Einsprenglingen; 3) feinkörniger, rosafarbener Granophyr. Der Granitporphyr und der Granophyr durchsetzen den Granit in Form von zwischen 1 m und mehreren 10er m mächtigen, meist steilstehenden und SW–NE streichenden Gängen. Der St. Blasier Granit und die Granitporphyre sind ungefähr gleich häufig. Zusammen bauen sie rund 95 % des Vorkommens auf. Den Rest bilden die Granophyre. Analysen: Für Analysenwerte siehe Beschreibung des Vorkommens L 8316/8516-4. Vereinfachtes Profil: Schemaprofil im S des Vorkommens (TK 25: Gewann Edelbach, ca. R ³⁴50 550, H ⁵²91 380) in Anlehnung an die geologische Karte Bl. Stühlingen (SCHALCH 1912) und nach Geländebefund <table><tr><td>710</td><td>–</td><td>700 m NN</td><td>Tone, Sande und Sandsteine (Oberer Buntsandstein)</td></tr><tr><td>700</td><td>–</td><td>695 m NN</td><td>Gruse mit großen Blöcken (verwitterter Granitporphyr)</td></tr><tr><td>695</td><td>–</td><td>640 m NN</td><td>Granitporphyr, hart, feinkörnig mit Einsprenglingen, rötlich-grau</td></tr><tr><td></td><td></td><td></td><td>– 640 m NN Niveau der Landesstraße L159 im Steinatal –</td></tr></table> Tektonik: Das Kluftsystem teilt das Gestein in meist dm³ große Blöcke (Abkühlungsklüfte: 075/65°, weitere Hauptklüfte: 180–200/65–80°), es treten aber auch engständig, oft plattig geklüftete Bereiche auf, in denen das Gestein kleinstückig zerbrochen ist. Gelegentlich können geringmächtige Ruschelzonen beobachtet werden. Dm bis wenige m mächtige, feinkörnige, graue Lamprophyrgänge durchsetzen das Gestein. Nutzbare Mächtigkeiten: Die durch einen Hangabbau nutzbare Mächtigkeit liegt im S und in der Mitte des Vorkommens bei 55–60 m. Im N setzt sich das Vorkommen jenseits des Blattrands fort. Dort können ca. 80 m genutzt werden. Abraum: Der Abraum wird im W bis 15 m mächtig und besteht dort aus Sanden, Sandsteinen und Tonen des maximal 10 m mächtigen Oberen Buntsandsteins und darunter aus zu Grus verwittertem Grundgebirge. An den Hängen im E steht das frische Gestein unter einer geringmächtigen Verwitterungsdecke an. Ein geringer Anteil von minderwertigem Material entsteht durch die Einschaltung von häufig zersetzten Lamprophyrgängen und Ruschelzonen. Möglicherweise kann der Abraum teilweise genutzt werden (z. B. große Sandsteinblöcke zum Garten- und Landschaftsbau, karbonatfreie Mürrsande als Kabel- oder Füllsand, verwitterte und zersetzte Gesteine des Grundgebirges als minderwertiges Wegebbaumaterial). Grundwasser: Keine Angabe; das Niveau der Steina (Vorfluter) liegt ca. zwischen 660 m NN im N und 640 m NN im S des Vorkommens. Mögliche Abbauerschwernisse: Vereinzelt treten geringmächtige Lamprophyrgänge, die häufig zersetzt sind, und Ruschelzonen auf. Flächenabgrenzung: Im SW richtet sich die Abgrenzung nach der kartierten Grenze zwischen Buntsandstein und Muschelkalk, da mit dem Einsetzen des Unteren Muschelkalks die Mächtigkeit der Deckschichten (Abraum) auf über 10 m zunimmt. Im NW setzt sich das Vorkommen jenseits des Blattrands bis zur Eintalung unterhalb Horben fort. Im E endet das Vorkommen an den Talalluvionen der Steina, im S an einer E–W verlaufenden, mit starker Vergroßung einhergehenden Störungszone. Erläuterung zur Bewertung: Die Flächenabgrenzung beruht auf der Geologischen Spezialkarte des Großherzogtums Baden Bl. Stühlingen (SCHALCH 1912) und der GK 25v Bl. Ühlingen-Birkendorf (SAWATZKI 1997). Begehungen des Vorkommens einschließlich einer Aufnahme der zahlreichen Aufschlüsse im Steinatal ermöglichen eine Beurteilung des Rohstoffs. Zusammenfassung: Das Vorkommen besteht größtenteils aus mittelkörnigen, grauen bis rötlichen Biotit-Graniten (St. Blasier Granit) und feinkörnigen, rötlich-grauen Granitporphyren. Untergeordnet treten Granophyre auf. Die nutzbare Mächtigkeit beträgt 55–60 m, W des Blattrands, wo sich das Vorkommen fortsetzt, bis 80 m. Die Überdeckung ist im Mittel ca. 5 m mächtig und besteht aus Tonen und teilweise verfestigten Sanden des Buntsandsteins sowie aus verwitterten Gesteinen des Grundgebirges. Dieses minderwertige Material kann eventuell ebenso wie gelegentlich auftretende Ruschelzonen und zersetzte Lamprophyrgänge für nicht qualifizierte Zwecke genutzt werden. Das Vorkommen weist ein geringes Lagerstättenpotenzial auf.				710	–	700 m NN	Tone, Sande und Sandsteine (Oberer Buntsandstein)	700	–	695 m NN	Gruse mit großen Blöcken (verwitterter Granitporphyr)	695	–	640 m NN	Granitporphyr, hart, feinkörnig mit Einsprenglingen, rötlich-grau				– 640 m NN Niveau der Landesstraße L159 im Steinatal –
710	–	700 m NN	Tone, Sande und Sandsteine (Oberer Buntsandstein)																
700	–	695 m NN	Gruse mit großen Blöcken (verwitterter Granitporphyr)																
695	–	640 m NN	Granitporphyr, hart, feinkörnig mit Einsprenglingen, rötlich-grau																
			– 640 m NN Niveau der Landesstraße L159 im Steinatal –																